



Kanton Uri rückt ins Blickfeld von Studenten

Wissenschaft | Mobilität ist Untersuchungsthema der ETH-Woche

200 Bachelor- und Masterstudierende werden während der ETH-Woche zum Thema Mobilität auf Exkursion gehen. Zwei davon führen in den Kanton Uri.

Während der fünften Ausgabe der ETH-Woche beschäftigen sich rund 200 Bachelor- und Masterstudierende der ETH Zürich mit dem Thema Mobilität, welche in unserer globalisierten Welt neue Dimensionen angenommen hat. Um den wachsenden Emissionen von Treibhausgasen und Schadstoffen entgegenzuwirken, werden nachhaltige Lösungen für die zukünftige Mobilität gesucht. Die **Dätwyler** Stiftung unterstützt die ETH-Woche 2019 als Förderpartnerin, deshalb finden zwei Exkursionen im Kanton Uri statt.

Dätwyler Stiftung setzt neue Akzente bei Förderung

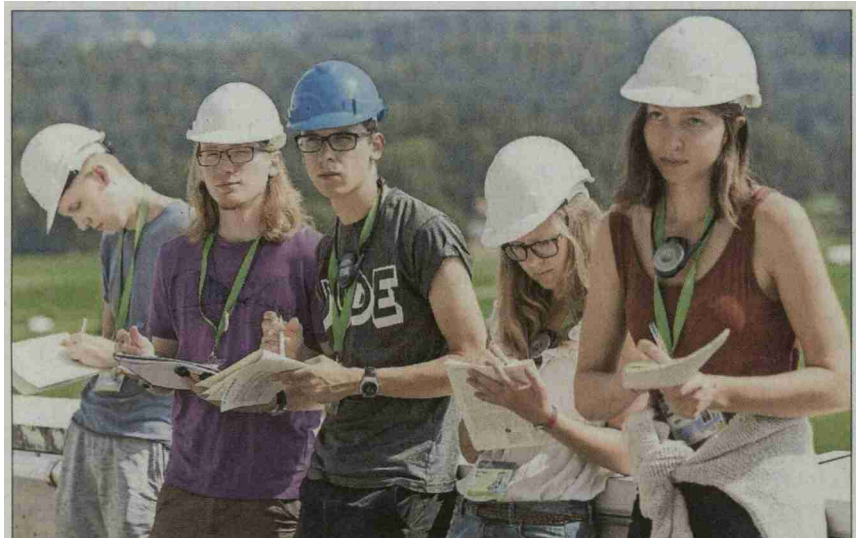
Die **Dätwyler** Stiftung hat sich im Frühjahr 2019 entschieden, erstmalig eine ETH-Woche mit einem namhaften Betrag zu unterstützen. Die Stiftung setzt damit neben dem bisherigen Schwerpunkt Kultur mit zusätzlichen finanziellen Mitteln neue Akzente in den Bereichen Wissenschaft und Umwelt. In beiden Förderbereichen werden in den nächsten Monaten noch weitere grössere Projekte folgen. Durch diese Erweiterung der Förderstrategie wird die Stiftung ihrem breiten Stiftungszweck gerecht und sie setzt neue Akzente, wobei der Bezug zum Kanton Uri immer eine sehr zentrale Rolle spielt. Die ETH Zürich will nicht nur Fachwissen auf Spitzenniveau vermitteln, sondern auch die institutionelle Diversität fördern und ihre Studierenden zu verantwortungsbewussten und kritisch denkenden Wissenschaftlern

und Ingenieurinnen und Ingenieuren ausbilden. Die ETH-Woche ist diesbezüglich ein Schlüsselprojekt der Critical Thinking-Initiative mit dem Ziel unter den Studierenden der Hochschule, unabhängiges Denken und verantwortungsvolles Handeln zu fördern. Die ETH-Woche kombiniert fachliche Expertise mit interdisziplinärer Zusammenarbeit und gibt den Studierenden die Möglichkeit, wichtige gesellschaftliche Probleme zu analysieren und zu reflektieren. Die Schweiz ist eine offene Volkswirtschaft, die den heutigen Anforderungen an Mobilität und Erreichbarkeit nachkommen muss, um kompetitiv zu bleiben. Dabei spielt der Kanton Uri als europäischer Transitkanton an der Nord-Süd-Achse eine wichtige Rolle – es geht um logistische, ökologische und gesellschaftliche Herausforderungen. Ein einwandfrei funktionierender Güter- und Personentransport auf Schiene, Strasse und in der Luft ist zentral für die gesamte Schweiz. Wie können wachsende Verkehrsbedürfnisse

befriedigt werden und welche Infrastrukturen sind dafür notwendig? Wie lässt sich die Mobilität und das Mobilitätsverhalten dank intelligenten Technologien effizienter gestalten? Impulsreferate und Exkursionen zu diversen Unternehmen werden es den Studierenden erlauben, in kurzer Zeit in das Thema einzutauchen und sich von den verschiedenen Aspekten ein Bild zu machen.

Mit insgesamt elf Exkursionen zu Mobilitätsunternehmen und Institutionen treffen sich Studierende, Professorinnen, Professoren, Mitarbeitende und externe Fachleute.

Am 9. September sind die Studierenden zu Gast in Uri. Eine Gruppe besucht die Neat in Amsteg und die andere Gruppe diskutiert im Working Point in Altdorf mit Regierungsrätin Heidi Z'graggen sowie dem Altdorfer Gemeindepräsident Urs Kälin über die Herausforderungen, Chancen, Perspektiven und Auswirkungen von politischen Entscheidungen für den Transitkanton Uri. (e)



Studierende suchen nach Lösungen für zukünftige Mobilität.

FOTO: ZVG